

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schlesische Volkslieder mit Melodien

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich

Leipzig, 1842

64. Die traurige Entdeckung

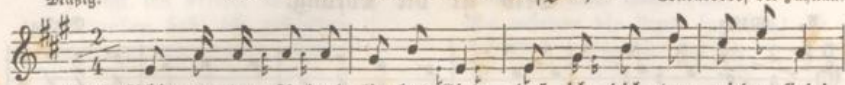
[urn:nbn:de:bsz:31-140683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140683)

63.

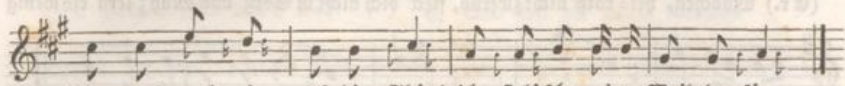
Nur dem Treuen wird aufgethan.

Conradsdorf bei Saynau.

Mäßig.



(Er.) Schön gu-ten A-bend, lie-bes Kind, daß ich dich treu wieder find!



Komm und mach mir auf die Thür! ich steh' schon eine Weil da-sür.

Er.

Er.

- | | |
|---|--|
| 1. Schön'n guten Abend, liebes Kind,
Daß ich dich treu wiederfind'!
Komm und mach mir auf die Thür!
Ich steh' schon eine Weil dafür. | 3. Wenn ich geh' vom Hause weg,
Die Sonne noch am Berge steht;
Gh' ich kommen kann zu dir,
Da ist die finstre Nacht schon hier. |
|---|--|

Sie.

Sie.

- | | |
|---|--|
| 2. Und wenn du stehst die halbe Nacht,
So wird die Thür' nicht aufgemacht;
Wenn du willst mein Schädel sein,
So komm beim hellen Tag herein. | 4. Wenn das soll die Wahrheit sein,
Da will ich dich lassen ein;
Wenn du mich aber willst verier'n,
So sollst du meine Liebe verlier'n. |
|---|--|

5. Er. Zum Verieren da geh' ich nicht,
Sondern treu zu lieben dich,
Getreu zu lieben, getreu zu sein —
Schädel, du bist immer mein!

4) 3. Aber du mußt es versprechen mir, — 4. Daß du mich nicht willst verier'n.

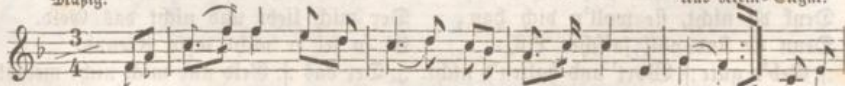
5) 4. Bis wir werden gestorben sein.

64.

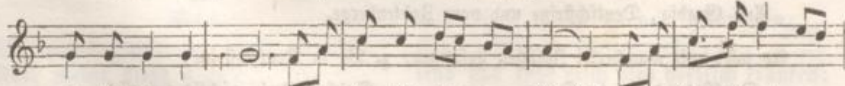
Die traurige Entdeckung.

Aus Klein-Glantz.

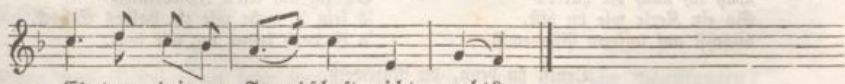
Mäßig.



{ Ei Schön-ster, wo sind dei-ne Ge = danken hin-ge = richt? } o-der
{ ei willst du mich treu lie-ben, so sag mir's ins Ge-sicht! }



bin ich dir zu arm, o-der bin ich dir zu schlecht? o-der bin ich dei-nen



El-tern, dei-ner Freundschaft nicht recht?

Sie.

1. Ei Schönster, wo sind deine Gedanken hingericht?
Ei, willst du mich treu lieben, so sag mir's ins Gesicht!
Oder bin ich dir zu arm, oder bin ich dir zu schlecht?
Oder bin ich deinen Eltern, deiner Freundschaft nicht recht?

Er.

2. O Schönste, das will ich dir ja balde sagen:
Die Eltern die wollen's nicht länger mehr haben.
Du bist ihn'n zu arm, du bist ihn'n zu schlecht,
Du bist ja meinen Eltern, meiner Freundschaft nicht recht.

Sie.

3. O Schönster, ist dein Herze nicht viel härter als ein Stein?
Und wo mag doch die Liebe verborgen wol sein?
Geh hin zu deinen Eltern, klag ihnen die Noth,
Und eh' ich dich lasse, so leid' ich den Tod.

4. Ihr Eltern, thut die Kinder zu der Heirath nicht zwingen,
Denn es thut ja selten ein wenig Gutes bringen:
Ich achte kein Gut, ich achte kein Geld,
Drum nehm' ich mir ein Mädchen, wie mir es gefällt.

Aus Klein = Elfgut.

65.

Und wenn nicht in dieser, doch in jener Welt.

Mel. Es liegt ein Schloß in Oesterreich. Nr. 8.

- | | |
|--|--|
| 1. Ach, schönster Schatz, verzeih es mir,
Daß ich so spät bin kommen.
Das hat gethan die finstre Nacht,
Die hat mich eingenommen. | 4. Die Leut' sind schlimm, sie reden viel,
Das wirst du selber wissen;
Und daß mein Herz das deine liebt,
Das thut sie sehr verdrießen. |
| 2. Und wenn ich komme, schläfst du schon
Gar sanft in deinem Bette:
Das thut mir sehr von Herzen leid,
Wenn ich dich soll erwecken. | 5. Reich bin ich nicht, das weißt du schon,
Auch kannst du dir es denken:
Ehrlich und treu ist mein Reichthum,
Mein Herz will ich dir schenken. |
| 3. Erweck' ich dich, erschrickst du sehr,
Das thut mich sehr erbarmen;
Da schließ' ich dich herzlichlich
In meine beiden Arme. | 6. Der große Gott vom Himmelsthron,
Der Alles thut regieren,
Der Himmel und Erd' erschaffen hat,
Wird uns zusammen führen. |
7. Nimm diesen Ring von feinem Gold,
Darinnen steht mein Namen;
Und kommen wir nicht in dieser Welt,
So kommen wir dort zusammen.

- 4) 3. Wenn ein treues Herz das andre liebt,